

Predigt, 13. So. Lj. C, HF Petrus und Paulus,
Sa. 29.6.19, 18 h Echzell

Liebe Mitchristen,

Dieses Jahr ist gefüllt mit vielen großen Jubiläen: z.B. Beginn des 2. Weltkrieges, Entstehung des Grundgesetzes u.a.m. Ein herausragendes und auch freudiges Ereignis war vor genau 30 Jahren die Grenzöffnung, der Fall des Eisernen Vorhangs. Das hat unser Land verändert und auch das Leben der Menschen. Das hat die Welt bewegt. Ein neues Kapitel in der Geschichte wurde aufgeschlagen. Was kurz vorher noch Utopie war, wurde auf einmal Wirklichkeit. In diesem Jahr am 9. November dürfen wir den 30. Jahrestag feiern.

Ein Wort, das wir im Wendejahr 1989 sehr oft gehört haben war: Freiheit. "Freiheit, Freiheit" riefen die Menschen bei den Demonstrationen im Osten Deutschlands und auch die Menschen, die über Ungarn und Prag hier angekommen sind. Sie wollten sich nicht länger durch einen totalitären Staat fremd bestimmen und reglementieren lassen, sondern ihr eigenes selbst bestimmtes Leben führen - von allen Zwängen und Überwachung befreit leben. Für viele kam allerdings eine Ernüchterung. Die Menschen erkannten: Freiheit ist ein Geschenk, aber zugleich eine Herausforderung! Und damit sind wir mitten in der heutigen zweiten Lesung: Der Apostel Paulus schreibt in seinem Brief an die Galater: "Zur Freiheit hat uns Christus befreit!"

Freiheit ist sozusagen das Markenzeichen eines Christgläubigen, denn durch den Kreuzestod Jesu sind wir von der Sünde befreit. Die Liebe Christi ist das, was zählt - deshalb warnt Paulus auch vor dem Joch neuer Knechtschaft. Konkret meint er die Abhängigkeit von den alten Reinheitsvorschriften, denn das ist Fremdbestimmung! Paulus stellt dem entgegen: Das darf nicht sein! "Lasst euch vom Heiligen Geist leiten" - nicht von altbackenen Vorschriften! Zur Freiheit seid ihr berufen!

Zugleich aber spricht der Apostel ein weiteres Problem an: "nehmt die Freiheit nicht als Vorwand für das Fleisch!" Freiheit darf also nicht verwechselt werden mit Beliebigkeit. Das heißt nicht: "Jeder kann einfach tun und lassen, was er will!" Genau das ist aber in unserer Gegenwart der Zeittrend. Freiheit wird verwechselt mit Unverbindlichkeit - nach dem Motto: Jeder soll nach seiner Façon glücklich werden! Jeder macht das, worauf er gerade Lust hat!

Das spiegelt sich z.B. im Straßenverkehr: Viele suchen die "Freiheit auf Rädern" und nutzen die Rettungsgasse, um selbst vorwärts zu kommen - so nicht! Genau das ist Missbrauch von Freiheit. Sich in Freiheit entscheiden bedeutet auch immer: Die Würde des anderen achten! Rücksicht nehmen!

Freiheit darf kein Vorwand sein für egoistisches Handeln. Die Grenze ist die Selbstbestimmung und das Wohlergehen des anderen - "Keiner lebt für sich allein!" Und das betrifft alle Lebensbereiche.

So sehen manche Zeitgenossen die eheliche Liebe, die Bindung zweier Menschen aneinander als Widerspruch zur Selbstbestimmung. Jeder tut das, was ihm gefällt, probiert alles aus, auch im Blick auf die sexuelle Neigung, denn das Leben ist bunt! Vor Kurzem stand in der Wetterauer Zeitung ein Artikel über "Polyamorie" - gemeint ist die Liebe mit wechselnden Partnern nach dem Lustprinzip. Das wurde wertneutral beschrieben und das finde ich sehr bedenklich.

Immer wieder wird Ehe und Familie als Auslaufmodell beschrieben - scheinbar ist das nicht mehr zeitgemäß! Und die Kirche solle sich doch an den Zeitgeist anpassen, so wird gefordert. Aber der Zeitgeist entspricht nicht immer dem Willen Gottes.

Wer nur konsumorientiert lebt, nach dem Lustprinzip sein Fähnchen in den Wind hängt, so wie es gerade "trendy" ist der verwirkt seine Freiheit - der verfällt in neue Abhängigkeit und das ist alles andere als Selbstbestimmung, denn: Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom!

Freiheit ist nicht nur "Freiheit von" - von irgendwelchen Zwängen, sondern auch "Freiheit zu". Freiheit ist uns geschenkt, dass wir aus unserem Leben etwas Sinnvolles machen - dass wir hier und jetzt das Gute tun. In einem Atemzug erwähnt Paulus im Galaterbrief die Freiheit mit zusammen mit dem Gebot der Gottes- und Nächstenliebe. Die Liebe ist der Maßstab für freies Handeln.

So wird Freiheit dann konkret gelebt, wenn Menschen füreinander da sind - wenn zwei sich füreinander entscheiden, in guten und schweren Tagen zusammenhalten - auch dann, wenn der Trend der Zeit, der "Mainstream" gerade ein anderer ist.

Immer wieder dürfen in diesen Tagen ältere Menschen, die in jungen Jahren zueinander Ja gesagt haben ihr Ehejubiläum feiern, z.B. Silber- oder Goldhochzeit. Morgen dürfen wir und in Wölfersheim über eine Diamantene Hochzeit freuen. Ebenso freuen wir uns, dass in diesem Jahr - mehr als in den Vorjahren - immer mehr junge Menschen "sich trauen" im wahrsten Sinne des Wortes. Ein solcher Schritt, ein solches Fest, das wir feiern ist ein Protest gegen den Zeitgeist.

Zwei Menschen nehmen einander an, aus freiem Willen und aus freiem Entschluss - Freiheit ist immer gekoppelt mit Entscheidung und das heißt immer auch Verzicht. Wer eine Entscheidung trifft, z.B. beruflich, der verzichtet auf viele andere Möglichkeiten - der entscheidet sich für einen Weg unter vielen! So ist es auch mit der Entscheidung für einen Ehepartner. In einer Beziehung ist so mancher Verzicht notwendig! Genau so, wie bei der Entscheidung für die Ehelosigkeit!

Wie auch immer! Freiheit wird konkret in der Bindung, in der Entscheidung!